

# Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **64 (2007)**

Heft 7-8: **Hallo, hier spricht Ihr Körper!**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kleine graue Zellen tanzen Samba

### Liebe Leserinnen und Leser

Jetzt weiss ich dann nicht mehr, wem das Knobelspiel aus der Mai-Ausgabe mehr Spass gemacht hat: Ihnen oder uns. Die Briefe und E-Mails trudelten haufenweise ein, und fast alle schrieben etwas Nettes dazu: Wieviel Spass sie gehabt hätten, wie interessant und lustig es gewesen sei und dass sie ganz bewusst auf Duden und Lexikon verzichtet hätten. Helen Gertle dachte sogar an die Folgen für uns: «Ich wünsche denen, die die Sache auswerten dürfen oder müssen, schon jetzt viel Vergnügen!»

Solche Perlen machten uns einen Riesenspass: «Nicht überwältigend, aber doch passabel», fand Marie Schmidt die Tatsache, dass sie 485 Wörter gefunden hatte. «Passabel, wenn man mein Alter berücksichtigt». Nun, Frau Schmidt zählt gerade mal zarte 94 Lenze! Anny Dutler erlebte «Buchstaben-Purzelbäume bis tief in die Nacht». Bei Friedrich Fürst wurde das Mittagessen kalt, Gartenarbeit und Korrespondenz blieben liegen. Christine Klar, zur Zeit in Istanbul, lenkte das Knobelspiel erfolgreich vom Stress ab. Annette Lechner ging mit Block und Bleistift durchs Haus und sogar zu Bett. Und Renata Mauriello dachte an andere: «Ich werde die Superübung fürs Gehirn in dem Alters- und Pflegeheim, wo ich als Kunst- und Aktivierungstherapeutin arbeite, ins Gedächtnistraining einbringen!»

Mit am schönsten haben es Doris und Dr. René Schaltenbrand zusammengefasst. Keineswegs müde von den über 500 Wörtern, die sie aus den «Prostasankapseln» zusammengebastelt hatten, griffen sie auch noch zur Dichtfeder und schrieben:

«Worte tanzen unverfroren  
uns seit Stunden um die Ohren:  
«Häsch Du das?» – «Ich weiss no eis»  
Köpfe werden rot und heiss.  
Und die Moral von der Geschichte?  
Alter schützt vor Rätseln nicht!»

Und damit nicht genug, setzten die beiden poetisch noch eins drauf:

«Müde Zellen werden munter,  
wenn ein Denkspass sie mitunter  
aus dem sanften Dösen reisst:  
Hipp hipp hurra – erst leicht vergeist!»

Nimmt die angeblich fortschreitende Vergreisung unserer Gesellschaft, wie sie ja immer wieder einmal durch die Medien geht, solche Formen an – dann können wir ihr getrost und munter ins Auge schauen. Im Septemberheft werden die Gewinner bekanntgegeben!

**bleiben Sie so «fit im Oberstübchen»!**

**Herzlichst Ihre**

*Claudia Rawer*

